



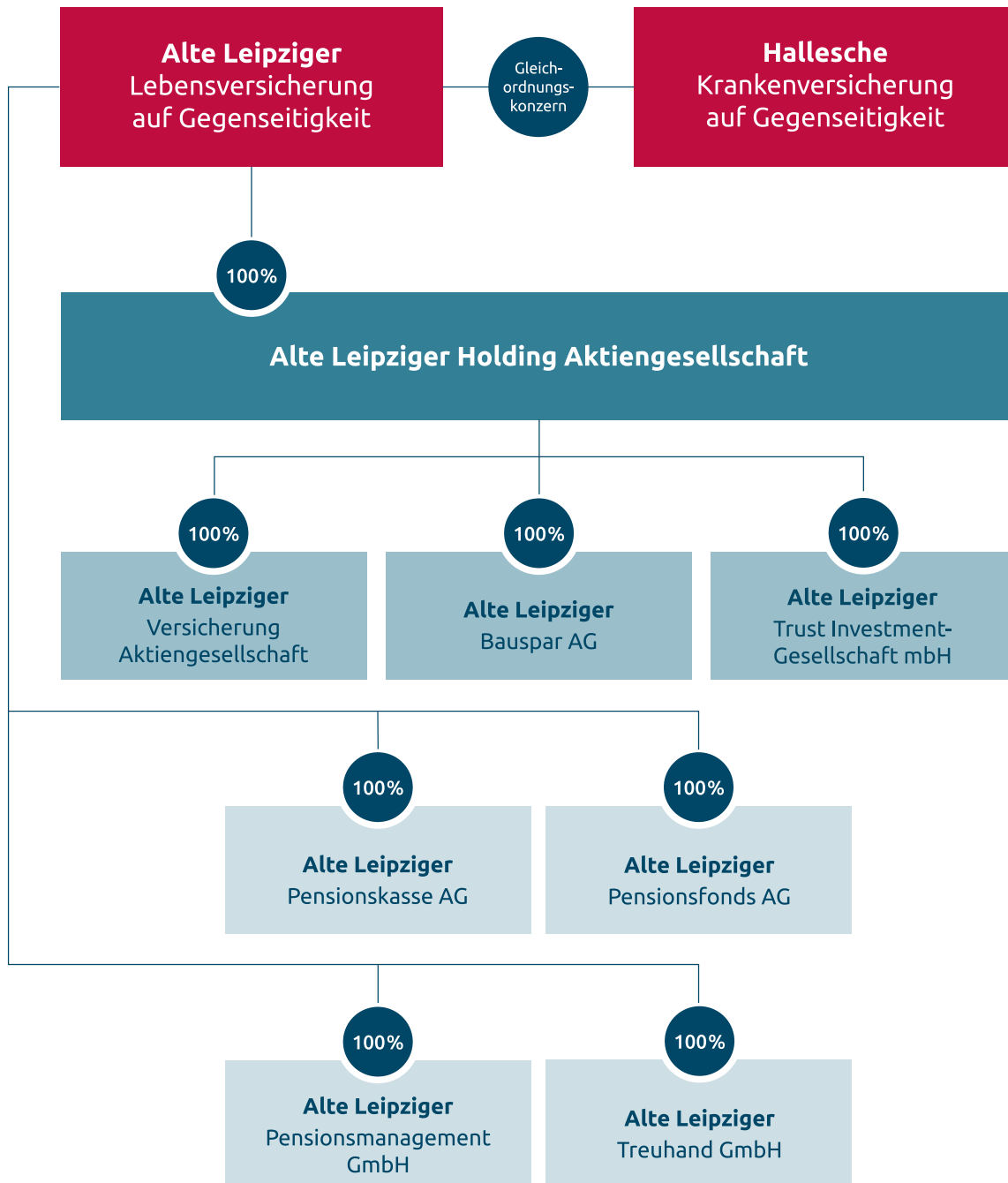
Alte Leipziger

ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2022

**Alte Leipziger Trust
Investment-Gesellschaft
mbH**

Struktur der ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Bericht des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2022 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich sowohl in- als auch außerhalb der Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang und die Entwicklung der Geschäfte ausführlich unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich umfassend zur Entwicklung der Publikums- und Spezialfonds informieren. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Inflation, insbesondere der Energiepreisentwicklung, sowie Rezessionsängste prägten die Aktienmärkte und damit das Marktumfeld und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Einen Schwerpunkt in den Aufsichtsratssitzungen bildete die umfassende Risikoberichterstattung zu den einzelnen Risikokategorien in Bezug auf Risiken für die Gesellschaft, den wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie den Risikokumulieren, die anhand von Simulationsrechnungen dargestellt und erläutert wurden.

Die Kernthemen im Rahmen der Ausführungen der Geschäftsführung zum Projektportfolio bildeten zum einen die Gewinnung weiterer Kunden im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sowie die Berichterstattung zum Umsetzungsstand von ESG-Kriterien in der Assetallokation der Aktienfonds.

Zum Thema Nachhaltigkeit ließ sich der Aufsichtsrat die von der Geschäftsführung aufgestellte Nachhaltigkeitsstrategie vorstellen und erläutern. Im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Alte Leipziger-Hallesche Gruppe stehen auch für die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH die Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte in der Produktentwicklung und der Kapitalanlage sowie klimaschonendes Handeln im Fokus des unternehmerischen Handelns. Für das Geschäftsjahr 2023 wurde – wie auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 – ein Nachhaltigkeitsziel in der Geschäftsführervergütung verankert.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2023 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Jahresabschluss 2022

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 10. März 2023 über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des

Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Personalentscheidungen im Aufsichtsrat

Die Herren Christoph Bohn und Martin Rohm wurden jeweils wieder zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Christoph Bohn erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Oberursel (Taunus), den 10. März 2023

Alte Leipziger Trust
Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Bohn
Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

A. Wirtschaftsbericht

Geschäftsgegenstand

Die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalverwaltungsgesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen). Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Zu Beginn des Jahres 2022 überwog angesichts einer abklingenden Pandemie und trotz gestiegener Inflationsraten die Zuversicht, dass sich die weltwirtschaftlichen Probleme bzgl. Lockdowns und Lieferkettenstörungen im Jahresverlauf auflösen würden.

Mit dem russischen Überfall auf die Ukraine und seinen humanitären und ökonomischen Folgen war es mit dem Optimismus vorbei. Insbesondere die im Zuge des Konflikts steigenden Energiepreise beschleunigten den Anstieg der Verbraucherpreise, die konjunkturellen Unsicherheiten nahmen weiter zu, auch getrieben von der Angst vor einer weiteren Eskalation des Krieges. Hinzu kam die restriktivere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der US-Notenbank, die mit kräftigen Zinserhöhungen die Inflation bekämpften, zugleich aber die Konjunktur und die Aktienkurse dämpften.

Dies alles hat, über das gesamte Jahr 2022 betrachtet, zu einem Rückgang der Aktienkurse geführt, auch wenn sich die Unternehmensgewinne diesseits und jenseits des Atlantiks robust zeigten. Nach vielen Jahren niedriger Zinsen fand der richtige Einbruch aufgrund der starken Zinswende am Rentenmarkt statt (10jährige Bundesanleihe +2,7 PP).

Im Jahresverlauf haben die für die Aktienanlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes im Minus geschlossen. Der Deutsche Aktienindex DAX schloss zum Ende des Kalenderjahres 2022 mit einem Stand von 13.924 Punkten, einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -12,3 %. Der EuroStoxx 50 (P) verlor im Jahresverlauf -9,5 %, der Dow Jones -8,8 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 performte mit -9,7 %.

Die Umlaufrendite von Anleihen in Deutschland stieg von -0,31 % auf +2,50 %.

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2022 trotz der Belastungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten in Folge des Ukraine-Krieges um +1,8 % (Vorjahr +2,6 %) gestiegen. Das Wachstum in der Eurozone sank auf +3,3% (Vorjahr +5,3 %). Das globale Wirtschaftswachstum lag 2022 mit +2,9 % um 3,0 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Statistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. (BVI) weist für das Jahr 2022 für die von Kapitalverwaltungsgesellschaften verwalteten Publikumsfonds einen Nettomittelabfluss in Höhe von -4,2 Mrd. € aus nach einem Nettomittelzufluss von 118,5 Mrd. € im Vorjahr. Die höchsten Abflüsse

verzeichneten insbesondere Rentenfonds (-17,4 Mrd. €), Alternative Anlagefonds (-3,0 Mrd. €) sowie wertgesicherte Fonds (-1,2 Mrd. €). Zu den Gewinnern zählten Mischfonds (+12,5 Mrd. €) und Sachwertfonds (+4,5 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen verminderte sich im Jahr 2022 auf 62,2 Mrd. € nach 131,4 Mrd. € im Vorjahr. Wir verzeichneten in diesem Sektor 2022 Anteilrückgaben von netto 266,9 Mio. €.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende neun Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) zzgl. fünf institutioneller Tranchen und fünf Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.377 Mio. €. Das zum Jahresende 2022 verwaltete Vermögen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Kursentwicklung und der Nettomittelabflüsse um insgesamt 832 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang des verwalteten Vermögens von -25,9 %. Die Abflüsse betrugen bei den Publikumsfonds 3 Mio. € und bei den Spezial-Sondervermögen 267 Mio. €.

Das Neugeschäft im Bereich unserer öffentlich vertriebenen Publikumsfonds lag mit rd. 109 Mio. € um -1 Mio. € (-0,8 %) unter dem Vorjahreswert von 110 Mio. €. Die Nettomittelabflüsse in diese Fonds betrugen -3 Mio. € (Vorjahr Nettomittelzuflüsse von 59 Mio. €). Insbesondere in die Dachfonds AL Trust Global Invest, AL Trust Stabilität, AL Trust Wachstum und AL Trust Chance flossen netto zusammen 18 Mio. € mehr an neuen Mitteln, während die Rentenfonds einen Nettomittelabfluss von 20 Mio. € zu verzeichnen hatten. Die anderen Fonds dagegen verloren 1 Mio. € an Mitteln. Unter Berücksichtigung der Marktentwicklung im vergangenen Jahr erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 1.633 T€ um 617 T€ unter dem Vorjahreswert (2.250 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 1.079 T€ um 422 T€ unter dem Vorjahr (1.502 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2022 lautete, dass der Jahresüberschuss des Jahres 2021 nicht erreicht wird. Die Einnahmen aus Absatz- und Bestandsprovisionen lagen um 118 T€ und die Verwaltungsvergütungen um 1.312 T€ unter der Planung. Die Aufwendungen für Absatz- und Bestandsprovisionen verfehlten die Planung um 557 T€.

Die gesamten Erträge verringerten sich zum Vorjahr um 1.376 T€ (-8,5 %) auf 14.826 T€. Der Verringerung der Verwaltungsvergütungserträge um 818 T€ auf 12.016 T€ lagen Rückgänge im Publikumsfondsbereich von 615 T€ zugrunde, während im Spezialfondssektor ein Rückgang von 203 T€ erfolgte. Die erhaltenen Absatz- und Bestandsprovisionen sanken um 193 T€. Die sonstigen Erträge waren um 364 T€ rückläufig aufgrund der geringeren Erhöhung von Rückkaufwerten von Versicherungen.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern sanken um -5,4 %. Der Rückgang resultiert aus rückläufigen Provisionen für Anteilabsatz und -bestand (-6,8 %) sowie aus den „Anderen Verwaltungsaufwendungen“, die um -10,5 % abnahmen. Ursächlich hierfür sind insbesondere weggefallene Einmalbeiträge für Rückdeckungsversicherungen von Pensionsverpflichtungen sowie volumenabhängige Dienstleistungvergütungen. Die Personalaufwendungen stiegen um 18,5 % aufgrund von Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

Rentabilitätskennzahlen	2021	2022
Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	64,6%	46,9%
Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	43,1%	31,0%
Cost-Income-Ratio	73%	79%

Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich und noch nicht abgerechneten Dienstleistungen für das vierte Quartal 2022.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 22% der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Die liquiden Mittel in Form von kurzfristigen Forderungen im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 435 %.

Das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit stellt uns insgesamt sehr zufrieden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört, neben dem Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen, unser ausgezeichnete Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

Risikobericht

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschaft betreibt keinen Eigenhandel. Markt- und Kreditrisiken im Eigenvermögen sind von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

Risikomanagement

Die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten (Größe der Gesellschaft, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (KAMaRisk, KAVerOV) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements werden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine „Risk Management Policy“ definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und -grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der „Richtlinie Risiko-/Liquiditätsmanagement“ hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken

festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die die Auswirkungen von Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagegrenzen für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumina (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für die nicht einzeln bewerteten operationellen und sonstigen Risiken wird ein Pauschalabschlag von 10 % des Ergebnisses aus der Planrechnung ergebnisbelastend angesetzt. Identifizierte operationelle Einzelrisiken, die den pauschalen Ansatz von 10 % des Planergebnisses übersteigen, werden mit ihrem Erwartungswert (Schadenserwartung x Eintrittswahrscheinlichkeit) zusätzlich zu dem zehnzehnten Pauschalbetrag berücksichtigt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Mit anderen Dienstleistungen (wie z. B. IT, Rechnungswesen & Steuern, Personal & Soziales, Datenschutz und Markenmanagement) wurde zur Verringerung von Betriebs- und Personalrisiken die Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft beauftragt. Hierdurch ergeben sich entsprechende Synergieeffekte. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Risikovorsorge

Der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ist zum 31. Dezember 2022 mit 600 T€ dotiert. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Veränderung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 war jederzeit geordnet. Die Börsen- und Absatzentwicklung unserer Fonds sorgten für einen guten Geschäftsverlauf. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wurde unser Planergebnis erreicht. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2022 nicht festgestellt.

Chancenbericht

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Investmentfonds beeinflusst. Die Veränderungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2023 positiv, auch wenn konjunkturelle und geopolitische Risikofaktoren weiter Bestand haben.

Das nachlassende Wachstum und rückläufige Inflationsraten lassen 2023 ein Ende des Zinserhöhungszyklusses erwarten. Die Folgen des Krieges in der Ukraine dämpfen die konjunkturelle Entwicklung weiterhin, die Preissteigerungen insbesondere aufgrund der Energieknappheit sollten im Jahresverlauf aber zurückgehen. Die Aktienmärkte haben dies schon zum Teil vorweggenommen.

Unsere Strategiefonds (AL Trust Stabilität, AL Trust Wachstum und AL Trust Chance), die mit unterschiedlichen Prozentsätzen in Aktien-, Renten- und Geldmarktfonds anlegen, verzeichneten auch 2022 Zuflüsse. Die Absatzstatistik unseres Verbandes BVI zeigt auch für das Jahr 2022 wieder eine Präferenz der Anleger für Mischfonds. Wir erwarten daher, dass unsere Strategiefonds auch 2023 vergleichbar positive Absatzzahlen erreichen.

Das erhöhte Zinsniveau macht Anlagen in Rentenfonds zwar attraktiver, dennoch liegt die Verzinsung weiterhin unter der Inflationsrate. Das Zinsumfeld sorgt zusammen mit den Inflationserwartungen dafür, dass aktienbasierte Anlageformen zur Vermögensanlage und Altersvorsorge weiter interessant bleiben.

Prognosebericht

Der Krieg Russlands in der Ukraine und die Inflationsbekämpfung der Zentralbanken belasten weiterhin die weltweite Wirtschaftstätigkeit. Auch ist die Covid 19 Pandemie insbesondere in China noch nicht beendet und kann für weitere Störungen in den globalen Lieferketten sorgen. Auf der anderen Seite kann ein schnellerer Rückgang der Inflation die Nachfrage fördern und das Wachstum erhöhen.

Die Anleiherenditen sind bereits im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. In dem schwächeren konjunkturellen Umfeld mit tendenziell rückläufigen Inflationsraten sollte das Steigerungspotential daher begrenzt sein.

Die Aktienmärkte haben sich von den Tiefständen bereits im letzten Jahr erholt. Je nach Nachrichtenlage bzgl. des Ukraine-Krieges und der Inflationserwartungen dürften sich die Stimmungslagen abwechseln. Engagements an den Aktienmärkten

bleiben aufgrund der negativen Realzinsen auf mittlere und langfristige Sicht die erste Wahl.

Die Prognosen der „Consensus Economics Inc.“ aus dem Januar 2023 zeigen für Deutschland ein BIP-Rückgang 2023 von -0,5 % und für 2024 ein Wachstum von +1,4 % ausgehend von +1,8 % für 2022. Für die Eurozone wird ein Null-Wachstum für 2023 und +1,2 % für 2024 erwartet, nach einem Wachstum von +3,3 %. Das Wachstum in den Vereinigten Staaten soll sich nach +2,0 % 2022 in den Folgejahren auf +0,3 % bzw. +1,1 % abschwächen. Für die Weltwirtschaft wird für 2023 ein Wachstum von +1,6 % prognostiziert, für 2024 +2,5 %. Grundsätzlich bestätigt werden diese Prognosen durch den IWF, dessen Prognose für den Anstieg der Weltwirtschaft (+2,9 % für 2023 und +3,1 % für 2024) etwas optimistischer ausfällt.

Die Ende Dezember 2022 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte 2023 fallen positiv aus. Nach einem Endstand 2022 im Dax von 13.924 Punkten liegt die Bandbreite der Kursprognosen zwischen 13.000 Punkten (-6,6%) und 16.000 Punkten (+14,9%). Der Mittelwert liegt bei einem Plus von 8,1% bzw. 15.047 Punkten.

Unsere vertrieblichen Aktivitäten sind fortgesetzt darauf ausgerichtet, den für die ALH Gruppe tätigen Finanzanlagenvermittlern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um den Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, vertriebsstarke neue Finanzanlagenvermittler für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Den Finanzanlagenvermittlern stellen wir daher mit der Software „FondsXpert“ ein Beratungstool zur Verfügung, mit dem eine rechtskonforme Beratung ermöglicht wird. Das Programm umfasst die Profilierung und Risikoklassifizierung eines Interessenten und führt über die Fondsauswahl und Geeignetheitsprüfung bis hin zum Antrag, der digital signiert werden kann und anschließend ohne Systembruch an die depotführende Stelle weitergeleitet wird. Darüber hinaus bietet FondsXpert professionelle Unterstützung bei der Analyse und Optimierung der Fondsdepots von Bestandskunden.

Der gesamte Beratungsprozess wird automatisch protokolliert und archiviert. Die Software ermöglicht Vermittlern insgesamt eine qualitative hochwertige Beratung unter Berücksichtigung der neuesten aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV).

Weitere Ergänzungen in der vertrieblichen Ausrichtung sollen den Fondsabsatz steigern und den Unternehmenserfolg langfristig gewährleisten. Hierzu gehört die stringente vertriebliche Ausrichtung auf den Bereich betriebliche Altersvorsorge durch CTAs der AL-Treuhand und den AL-Pensionsfonds in Kombination mit Investmentfonds zur Verringerung eventuell bestehender Deckungslücken in den Pensionsverpflichtungen kleiner und mittlerer Unternehmen.

Für 2023 rechnen wir mit einem Ergebnis, das aufgrund der antizipierten Marktentwicklung und der 2022 erfolgten Anteilsscheinrückgaben bei Spezialfonds unter dem Jahresergebnis für 2022 liegen wird. Während die geplanten Einnahmen aus Absatz- und Bestandsprovisionen um 4 % steigen, gehen die Verwaltungsvergütungen insbesondere aufgrund geringerer Spezialfondsbestände um 3 % zurück. Die geplanten Aufwendungen für Absatz- und Bestandsprovisionen bleiben zum Vorjahr nahezu unverändert.

Der Krieg in der Ukraine wird mit seinen humanitären und wirtschaftlichen Folgen vermutlich auch das Jahr 2023 prägen. In welchem Ausmaß er das Jahresergebnis beeinflusst, lässt sich schwer abschätzen. Vieles wird von der Dauer und dem Ausmaß des Konflikts und der Sanktionen sowie den Reaktionen der Märkte abhängen.

Oberursel, 22 Februar 2023

Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Carsten Meyer

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)

Aktivseite				Passivseite					
		31. Dezember 2022	31.12.2021			31. Dezember 2022	31.12.2021		
		EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute					1. Sonstige Verbindlichkeiten	1.814.958,94			2.245
a) täglich fällig		7.893.174,71		8.597	2. Rückstellungen				
2. Immaterielle Anlagewerte:					a) Rückstellungen für Pensionen				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche					und ähnliche Verpflichtungen	3.640.656,04			3.246
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					b) Steuerrückstellungen	7.589,34			202
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0	c) andere Rückstellungen	819.329,80			921
3. Sachanlagen		51.243,00		59		4.467.575,18			4.369
4. Sonstige Vermögensgegenstände		3.432.062,51		3.474	3. Fonds für allgemeine Bankrisiken	600.000,00			600
5. Rechnungsabgrenzungsposten		35.526,37		34	4. Eigenkapital				
					a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00			2.500
					b) Bilanzgewinn	2.029.472,47			2.450
						4.529.472,47			4.950
Summe der Aktiva		11.412.006,59		12.165	Summe der Passiva	11.412.006,59			12.165

1. Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	14	14
Inventarwert:	2.376.941.322,52	3.208.866

Gewinn- und Verlustrechnung

der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)
für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Aufwendungen					Erträge				
2022				2021	2022				2021
EUR			EUR	TEUR	EUR			TEUR	
1. Provisionsaufwendungen			6.896.392,83	7.397	1. Zinserträge aus				
2. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					a) Kredit- und Geldmarktgeschäften abzüglich negative Einlagenzinsen	-10.413,37		-9	
a) Personalaufwand					2. Provisionserträge		14.466.561,29	15.478	
aa) Löhne und Gehälter	1.902.791,70			1.825	3. Sonstige betriebliche Erträge		369.580,38	734	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>688.654,06</u>			<u>363</u>	4. Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0	
		2.591.445,76		2.187					
darunter: für Altersversorgung EUR 394.472,58 (Vorjahr 67 TEUR)									
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>3.577.325,11</u>		<u>3.999</u>					
			6.168.770,87	6.187					
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.606,00	8					
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			119.878,95	360					
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			553.748,38	748					
6. Jahresüberschuss			1.079.331,27	1.502					
Summe der Aufwendungen			14.825.728,30	16.202	Summe der Erträge		14.825.728,30	16.202	

1. Jahresüberschuss.....	1.079.331,27	1.502
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	950.141,20	948
3. Bilanzgewinn.....	2.029.472,47	2.450

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, gegründet 1986, ist eine externe Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) mit Sitz in Oberursel (Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 3474).

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und entsprechend § 38 Abs. 1 des Kapitalanlagegesetzbuches nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 € (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.

Zinssatz 1,79 % zum 31.12.2022
 1,87 % zum 01.01.2022
 1,45 % für Ausschüttungssperre

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB ist der sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung eines 10-jährigen Durchschnittssatzes ergibt, ausschüttungsgesperrt, sofern die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich Gewinnvortrag und abzüglich Verlustvortrag diesem nicht mindestens entsprechen. Der Unterschiedsbetrag (= Ausschüttungssperre) beträgt 189.085,00 €.

Die Berechnung der **Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter 63 Jahre Geschäftsführer / 67 Jahre Angestellte
Gehaltsdynamik 2,50 %
Fluktuation 2,00 % p.a.
Zinssatz 1,45 % zum 31.12.2022
 1,35 % zum 01.01.2022

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde durch die Neuregelung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf den „nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag“ abgestellt (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Bei der Rückstellungsbewertung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen in die Bewertung einbezogen. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2 %.

Die Rückstellungen für Versorgungsverpflichtungen, deren Laufzeit ein Jahr übersteigen, sind auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes fristenkongruent abzuzinsen. Die grundsätzlich anzuwendenden Zinssätze werden jeweils von der Deutsche Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) ermittelt und monatlich bekannt gegeben (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Es wurden Zinssätze verwendet, die sich bei Laufzeiten zwischen größer 12 Monaten und 114 Monaten zwischen 0,43 % und 1,08 % bewegten.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Forderungen an Kreditinstitute / Fristengliederung

Die „Forderungen an Kreditinstitute“ betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der Postbank, bei der ODDO BHF Aktiengesellschaft und bei der Landesbank Hessen-Thüringen sowie täglich fällige Tagesgeldanlagen bei der Alte Leipziger Bauspar AG.

II. Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen, die über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben werden.

III. Sachanlagen

Der Bilanzposten „Sachanlagen“ beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2022

	Anschaffungskosten 01.01.2022	Zugänge 2022	Umbuchungen 2022	Abgänge 2022	kumulierte Anschaffungskosten 31.12.2022	kumulierte Abschreibungen 01.01.2022	Abschreibungen auf Abgänge 2022	Abschreibungen 2022	kumulierte Abschreibungen 31.12.2022	Restbuchwert 31.12.2022	Restbuchwert 01.01.2022
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Anlagewerte	68.619,61	0,00	0,00	0,00	68.619,61	68.500,61	0,00	119,00	68.619,61	0,00	119,00
Sachanlagen	106.615,33	0,00	0,00	0,00	106.615,33	47.885,33	0,00	7.487,00	55.372,33	51.243,00	58.730,00
Gesamt	175.234,94	0,00	0,00	0,00	175.234,94	116.385,94	0,00	7.606,00	123.991,94	51.243,00	58.849,00

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind zum Bilanzstichtag 1.986.207,98 € (Vorjahr 1.729.266,58 €) Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Diese werden nicht mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Gegenüber verbundenen Kreditinstituten bestehen täglich fällige Forderungen in Höhe von 5.500.000,00 € (Vorjahr 5.500.000,00 €) aus Tagesgeldanlagen, die unter der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen sind.

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind 932.400,95 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen und 503.145,48 € an ausstehenden Provisionen enthalten, die jeweils innerhalb eines Jahres fällig sind.

V. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den „Rechnungsabgrenzungsposten“ handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung sowie Versicherungsbeiträge, die erst im Folgejahr fällig werden.

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

In den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ sind 1.120.294,29 € (Vorjahr 1.418.609,71 €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten, die innerhalb eines Jahres fällig werden. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bestehen in Höhe von 215.870,46 € (Vorjahr 245.883,47 €) aus erhaltenen Dienstleistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Gegenüber der Alte Leipziger Lebensversicherung a. G. bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 898.986,34 €. Diese resultieren aus Konzernverrechnungen (z. B. ausstehende Provisionszahlungen, Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen). Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 631.211,86 €. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Rückstellungen

„Andere Rückstellungen“ sind in Höhe von 819.329,80 € gebildet. Davon entfallen 335.500,00 € auf noch nicht abgerechnete Dienstleistungen für Fondsadministration und Risikomessung, 287.090,20 € auf variable Vergütungsbestandteile, 43.512,00 € auf gebildete Jubiläumsrückstellungen, 42.483,00 € auf Aufwendungen für die Abschlussprüfung sowie 16.638,00 € auf Rückstellungen für Vorruhestand.

VIII. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der „Fonds für Allgemeine Bankrisiken“ als Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken weist unverändert einen Bestand von 600.000,00 € auf.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Provisionsaufwendungen

Bei den „Provisionsaufwendungen“ handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden. Durch die schwache Börsenentwicklung sanken die Bestände und somit die Provisionsaufwendungen um -6,8 % auf 6.896.392,83 €.

II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung und Unterstützung beträgt 2.591.445,76 € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 % erhöht. Der Anstieg ergibt sich durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind aufgrund des Wegfalls einer Einmalzahlung in eine Rückdeckungsversicherung sowie aufgrund niedrigerer Fondsvolumina gegenüber dem Vorjahr um 421.837,80 € (-10,5 %) auf 3.577.325,11 € gesunken.

III. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions-, Vorruhestands- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 102.786,00 € (Vorjahr 294.235,00 €) enthalten.

IV. Zinserträge

Die negativen Zinserträge resultieren aus der Erhebung negativer Einlagenzinsen durch unsere Geschäftsbanken.

V. Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 14.466.561,29 € (Vorjahr 15.477.604,54 €) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen in Höhe von 12.015.514,93 € (Vorjahr 12.833.102,59 €) aus unseren Investmentfonds und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 2.451.046,36 € (Vorjahr 2.644.501,95 €).

Die Erträge aus Spezial-AIF verringerten sich aufgrund der schwachen Kursentwicklung um 202.708,34 €, die Erträge aus Publikumsfonds sanken aufgrund der Börsenentwicklung um 614.879,32 €. Die Provisionseinnahmen aus Vermittlungsprovisionen und erhaltenen Bestandsprovisionen verminderten sich aufgrund der Marktentwicklung um -7,3 %.

VI. Sonstige betriebliche Erträge

In den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ sind insbesondere Erträge aus der Erhöhung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung um 256.941,40 € (Vorjahr 674.518,99 €) enthalten.

D. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2022 von 2.029.472,47 € in Höhe von 1.000.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 40 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 1.029.472,47 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher der Geschäftsführung
Ranstadt

Carsten Meyer

Mitglied der Geschäftsführung
Oberursel

Aufsichtsrat:

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
stellv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Alexandra Burchard Gräfin von Kalnein

Geschäftsführerin
Natango Invest GmbH
Frankfurt am Main

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 74.954,44 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 792.257,04 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022 betrug 5.208,00 €.

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steuer- aufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2022 beträgt 558.934,74 €. Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung, der Vorruhestandsrückstellung und der Rückstellung für Dienstjubiläen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2022 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	5	2021:	5
männliche Angestellte	16	2021:	14
gesamt	21	2021:	19

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 22 Februar 2023

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Carsten Meyer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten

oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 3. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler	Neuf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer